



SEILBAHNEN INTERNATIONAL

TECHNOALPIN MANAGT SCHNEE EFFIZIENT



GOOGLE MAPS
LÖSCHT BAHNEN
UND PISTEN

FREIZEITPARKS
INSPIRIEREN
SKIGEBIETE



Indoor-Best Practice: 1. Cafe 3440, Pitztal; 2. PlayIN, Serfaus; 3. 007 elements, Sölden; 4. Gipfelwelt 3000, Kitzsteinhorn; 5. Indoor Arena Fiss; 6. Triassic Center, Steinplatte. © Bildrechte liegen beim jeweiligen Betreiber

INDOOR-ERLEBNISSE: WENN DAS BERGWETTER NICHT MITSPIELT

Spiel, Spaß und Wow-Effekte an Schönwettertagen zu bieten reicht nicht. Gefragt sind Indoor-Inszenierungen, die Erlebnisse auch bei Schlechtwetter garantieren. Gute Beispiele gibt es.

Ganzjährig und ganz speziell im Sommerhalbjahr ist es für Seilbahnunternehmen wichtig, Angebote zu schaffen, die auch bei wenig einladendem Wetter Erlebnisse garantieren. Ein gutes Beispiel ist die 2011 entstandene Gipfelwelt 3000 am Kitzsteinhorn. Die Schau-Erlebniswelt nutzt Gegebenheiten (etwa Stolzen durch den Berg), um ein stets zugängliches Angebot zu offerieren – insbesondere für Tagesgäste, die bei jedem Wetter anreisen.

Wetterunabhängigkeit im Trend

„Wir beobachten einen Trend hin zu wetterunabhängigen Angeboten, die Bergbahnen ganzjährig attraktiv machen. In Südtirol ist das Paradebeispiel das 2015 eröffnete Messner Mountain Museum am Kronplatz“, betont Andrea **Wisthaler**, Geschäftsführerin des Südtiroler Erlebnisinszenierers Geomarketing. Die strategische Überlegung ist, so Wisthaler, „die Benützung von Bergbahnen wetterunabhängig attraktiv zu gestalten, damit man auch an Schlechtwettertagen Erlebnisse bieten kann.“

Nicht überall entstehen monumentale Attraktionen, wie am Kitzsteinhorn, am Kronplatz oder am Gaislachkogel hoch über Sölden (Erlebniswelt 007 Elements, auf Basis des James Bond Drehs zu Spectre 2015). Oft sind kleiner dimensionierte Ideen gefragt. „Es geht

darum, die Magie der Berge wetterunabhängig nahezu genauso gut erlebbar zu machen wie bei Schönwetter. Deshalb entstehen meist interaktive Erlebnisräume und digitale Installationen, die die Bergwelt auf eine neue Weise inszenieren“, weiß die Südtiroler Expertin. Entscheidend sei, die Natur zu ergänzen, nicht zu ersetzen. Es gehe darum, Angebote zu schaffen, die moderne Technologie mit authentischer Regionalität verbinden. „Oft kann man dafür auf bestehende, nicht oder kaum genutzte Räumlichkeiten zurückgreifen“, so Wisthaler.

Zahlreiche kluge Beispiele

Einerseits existieren sehr aufwendige, durch besondere Umstände entstandene Attraktionen, wie es etwa das Café 3440 in der Bergstation der Wildspitzbahn am Pitztaler Gletscher oder die neue Bergstation samt Eispalast am Dachstein.

Andererseits gibt es eine Reihe guter Beispiele für klug gestaltete, zum Gesamtangebot passende Indoor-Highlights. In Serfaus etwa wurde aus der ehemaligen Talstation der Komperdellbahn das 2016 eröffnete PlayIN, eine Indoor-Spiel- und Kletterwelt. „Zwölf Kletterwände, ein Boulder-Raum, eine riesige Softplay-Anlage, ein Laserraum, in dem Geschicklichkeit und Schnelligkeit gefragt sind und eine interaktive, digitale Spielewand stehen im Sommer wie im Winter zur Verfügung“, erläutert der Ser-

fauser Bergbahnenchef Stefan **Mangott**.

„Die Rückmeldungen unserer Gäste sind sehr positiv. Das PlayIN ist eine tolle Alternative zum Angebot am Berg, nicht nur aber speziell bei Schlechtwetter“, verrät Mangott. Seine Kollegen in Fiss haben mit der Indoor Arena Fiss ein im Sommer zur Verfügung stehendes Angebot geschaffen, dessen Highlight ein Indoor-Minigolfplatz ist. Ebenfalls in Fiss gibt es einen großen Indoor-Spielbereich (Tischfußball, Legoecke, Lernspiele usw.), untergebracht im Familienrestaurant Sonnenburg bei der Mittelstation der Sonnenbahn.

Auf der Riesneralm im Ennstal hat Innovations-Profi Erwin **Petz** bei der Mittelstation mit dem Kegelstadl eine wetterfeste Spaß-Alternative geschaffen. Zudem lädt er zur Bergkinovorführung im Hotel Berghof, das im Sommer geschlossen ist.

„Von Anfang an war ein Indoorbereich Teil unseres Triassic Parks, um den Sommer attraktiver zu machen. Dort wird die Erdgeschichte anschaulich dargestellt. Es gibt interessante Ausstellungsstücke, interaktive Teile, Bereiche für lernendes Spielen der Kinder und einen Shop“, beschreibt Andi **Brandtner** von der Bergbahn Steinplatte sein Angebot. Als weiterer Indoor-Erlebnisbereich auf der Steinplatte ist eine Tropfsteinhöhle entstanden, die ganzjährig geöffnet ist.

Oliver Pichler